

MARKUS PROJEKT TAG 46

"WAHRE GRÖßE"



Markus 9, 30-37

30 Jesus verließ mit seinen Jüngern diese Gegend und zog durch Galiläa. Er wollte aber nicht, dass jemand davon erfuhr, 31 denn er hatte seinen Jüngern noch viel zu erklären. »Der Menschensohn wird bald in der Gewalt der Menschen sein«, sagte Jesus. »Sie werden ihn töten. Aber wenn sie ihn umgebracht haben, wird er nach drei Tagen auferstehen.« 32 Doch die Jünger verstanden nicht, was er da sagte, und trauten sich auch nicht, ihn zu fragen. 33 Sie kamen nach Kapernaum. Als sie im Haus waren, fragte Jesus die Jünger: »Worüber habt ihr unterwegs gesprochen?« 34 Doch sie schwiegen verlegen; denn sie hatten sich darüber gestritten, wer von ihnen der Wichtigste sei. 35 Jesus setzte sich, rief die zwölf Jünger zu sich und sagte: »Wer der Erste sein will, der soll sich allen unterordnen und ihnen dienen.« 36 Er rief ein kleines Kind, stellte es in ihre Mitte und schloss es in die Arme. 37 Dann sagte er: »Wer solch ein Kind mir zuliebe aufnimmt, der nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt, der nimmt damit Gott selbst auf, der mich gesandt hat.«

Setzt euch, wir müssen reden...

Ein Theologe hat einmal zu mir gesagt "Building character is true healing". Er hat damit gemeint, Heilung bedeutet nicht automatisch, dass wir von Leid befreit werden. Tiefe innere Heilung passiert vielmehr dann, wenn wir Jesus Platz geben und ihm erlauben, unseren Charakter zu formen. Und das ist nicht immer komfortabel. Die heutige Stelle hat mich genau daran erinnert.

Ich kann mir vorstellen, dass die Jünger zu dem Zeitpunkt der Erzählung gerade voller Selbstbewusstsein durch die Gegend wanderten. Immerhin wurden sie von Jesus unter vielen Menschen auserwählt für eine besondere Mission. Und obendrein waren sie mittlerweile nicht nur Zeugen von Jesus Wundertaten, sondern wurden selbst dazu befähigt, manche Wunder zu tun (zur Erinnerung: Markus 6,13). Das kann einem schon ziemlich zu Kopf steigen. Ich denke, dass Problem, das hier zugrunde liegt ist Stolz bzw. Hochmut.

Ich kann mir vorstellen, dass das Gespräch der Jünger begleitet war von Gedanken wie "Ich bin besser", "Ich bin wichtiger", "Ich habe mehr geleistet", "Ich bin talentierter"... Kennen wir das nicht aus unserem eigenen Leben? Wir wollen gesehen werden, wir wollen Anerkennung, bessere Leistungen erbringen, uns durchsetzen gegen andere im Job/in der Schule/in der Familie/in der Kirche etc.

In der Geschichte bemerkt Jesus – hier gibt's ein Problem. Und er setzt sich hin und nimmt sich Zeit, dieses Problem anzusprechen. Den Jüngern ist es offensichtlich unangenehm, sie reagieren immerhin mit betretenem Schweigen. Jesus nützt die Gelegenheit um einen Crashkurs in "Was ist wahre Größe" zu geben. Man könnte auch sagen, hier passiert Character-building. Was ist nun also wahre Größe? Vers 35: "den letzten Platz einnehmen und allen dienen". Da muss man erst mal schlucken... ich mein, was heißt das überhaupt in der Praxis, wie geht das?

Die Bibel sagt uns ganz klar, was es bedeutet zu dienen. Oder anders gesagt, sie zeigt auf eine Person hin, nämlich auf Jesus (Siehe z.B. *"Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um anderen zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben."* Matthäus 20,28; *"Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe."* Johannes 13,15). Er ist das perfekte Beispiel, das beste Vorbild, wenn wir lernen können was es heißt, zu dienen. Sein ganzes Leben war ein Dienst an uns Menschen.

Wahre Größe in Gottes Augen lenkt also den Blick weg von sich selbst hin zu den Anderen. Meiner Meinung nach ist "dienen lernen" ein lebenslanges, manchmal echt sehr herausforderndes Lernfeld. Ich bin dankbar, dass Jesus deswegen nicht genervt weggeht, sondern mich immer wieder an der Hand nimmt und sagt: "Setz dich, wir müssen reden..."

Tipps des Tages

Wenn du schon länger am Markus-Projekt teilnimmst, hast du mittlerweile schon einige Geschichten von Jesus gehört. Fällt dir eine Situation ein, in der Jesus einem/mehreren Menschen auf irgendeine Weise gedient hat und die dich besonders beeindruckt/bewegt hat? Warum genau diese Situation?

Am Sonntag im Gottesdienst hat Ben das Lied "The Servant King" gespielt, in dem es auch um Jesus den dienenden König geht. Wenn du eher der meditative Typ bist, hier der Youtube Link, um das Lied noch einmal anzuhören/durchzudenken/mitzubeten: <https://www.youtube.com/watch?v=zCAAdWs-ZyEk>